

Ferd. Coret. Stancowitz à

**Zwey-Seuliger Trost-Altar : An dessen fest-gegründete Zwo Seulen/ Als Rein
Gewissen un[d] gutes Ende sich ein jeder gewissenhaffter Christ in diesen
Boßheits-vollen Zeiten fest anhalten/ und wieder den bösen Welt-Lauff Schutz
finden kan : Aus den festen Grund-Steinen heiliger göttlicher Schrifft/ nach
Metrischer Art auffgeföhret**

Greiffswald: Gedruckt bey Daniel Benjamin Starcken, 1719

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1733476946>

Druck Freier  Zugang



Coreti à Stancowitz,

Jung = Prüfling

Frop = Altar.

1719.

b V, 5.

3520.

19007,

.Obv5
3520

Zwey, Seuliger

Trost = Altar /

An dessen fest, gegründete

Zwo Seulen /

Als

Rein Bewissen un̄ gutes Ende
sich ein jeder gewissenhafter Christ in diesen

Böshheits-vollen Zeiten fest anhalten / und wieder
den bösen Welt-Lauff Schutz finden kan /

Aus den festen Grund-Steinen heiliger göttlicher Schrift/
nach Meirischer Art auffgeföhret

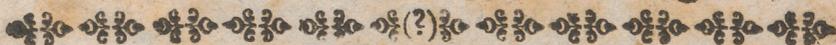
von

FERDINANDO CORETI à STANCOWITZ,
Nobil. Exul.

Rom. XII. 2.

Nolite conformari huic seculo.

Stellet euch nicht dieser Welt gleich.



Greiffswald /

Gedruckt bey Daniel Benjamin Starcken/
Königl. Univers. Buchdr. 1719.



.0675

3520

Georg. Engelke

Strolch - Mitter

Ein Bogen für ...

und ...

1812

... in ...

... von ...

Ferdinando Corsetti à Stancowitz

Nobil. Exul.

1812

Notae conformi huius seculo

... nicht ...

...

...

...

...

Ehr

Betrübten Seelen /

Die ihr voller Qualen

In dieser Zeit viel Böses höret /

Dadurch ihr öftters werde behöret /

Da ihr gedendet / ihr müßet vergehen /

Meine ihr / GDie könne den Jamer nicht sehen /

Er siehe / Er ist bey euch / Er wird sich lassen merken /

Auch wieder eure Feind wird Er mit Krafft euch stärken /

Ob euch gleich Schrecken mit Furchen anfället /

Sehet hier sind euch zwö Seulen gestellet :

CONSCIENTIA

Merck dich an mich /
Und eröfste dich /
Das du bist /
Ja ein Christ /
Das kein Falk /
Überall /
Dich verderb /
Noch ersterb /
Halee still /
Wie GDie wil.



SOLATUR

ET FINIS.

Swarre mich /
Und eröfste dich /
Hoffe fest /
Das das Best /
Dir zuletz /
Sey gesent /
Denn dein GDie
Stehet die Noth /
Decke die Schuld
Hab Gedult /

Dein Gewissen
Sey beflissen /
Dem vor allen
Zu gefallen /
Der das Leben
Dir gegeben

*

*

Ich werd sagen /
Deine Plagen /
Nach dem Leyden
Kommen Freuden /
Nach dem Regen
Spürt man Seegen.

Alle erbärmliche schmerzliche Thaten /
Wüssen den Frommen zum besten gerahen.

Ich bin und bleib ein Christ / ich hoff ein ander Leben /

Ich weiß des Bösen End wird böhre Zeiten geben.

Nun plager / nager / wie ihr könne / ihr Feinde / ich werd bleiben
Ein Christ / von Christo soll mich auch kein Creuz noch Trübsal treiben.

Klag

Klag - Sonnet /

Einer / zu dieser Zeit / bestürzten Seelen.

Man hört in aller Welt fast nichts / als Waffen / Waffens
Man liebt die Liebe nicht / wie Christen sonst gebührt :
Hingegen man im Schild nur Haß / Neid / Feindschaft führt /
Man sucht des Nächsten Gut mit List an sich zu rafften.
Wo bist du / höchster Gorr ? Wo bist du / liegst du schlaffen ?
Weil die verdammte Rott nicht diesen Zorn verspüre /
Sie lebet sicher hin / weil keine Plag sie rührt ?
Wir / deine kleine Heerd / wir finden nur zu schaffen
Mit Angst / mit lauter Creutz / der wilden Krieger Pfaffen
Uns schreckt / wir sind mit nichts als lauter Angst umschürzt /
Denn deiner Feinde Rott nur unser Blut erlährt /
Wo du bey Zeiten nicht den Hochmuht wirst abstraffen.

Grost - Ode /

Des hülfreichen IESU.

Sage / was klagst du / Freundin / voll Schrecken ?
Zeitliche / leidliche Jammer . Gethön /
Massen verlassen du traurig must stehen /
Deine Gebeine im Schrecken stets stecken /
Mercke / zur Stärcke hab ich dir gegeben
Gutes und muhtiges Bewissen zu leben.

Beschrei.

Beschreibung eines guten Gewissens:

Ex Enchirid. Theolog. Nicolai Hemmingii, Classe 2. Cap. 7. de Conscientia pag. 107. lin. 12. Ubi verba Clementis Alexandrini de Conscientia citans ex græca in Latinam linguam vertit.

Dey welchem Sterblichen ein gut Gewissen wohnt /
Da wohnet Frömmigkeit zu Gott / der sie belohnt /
Gerechtigkeit daselbst dem Nächsten wird bewiesen /
Durch welche beyde Stück der Höchste wird gepriesen /
Die Seel von schändlichen Gedancken lebet frey /
(Wo gut Gewissen ist) die Keuschheit steht dabey /
Der Mund streut keusche Wort / das Herz allein verliedet
Das recht und billig ist / das keinen je betrübet ;
Auff solche Weiß denckt nur die Seel durch Gottes Krafft /
Auff das was Göttlich ist / und was die Bosheit schafft /
Hält sie vor Thorheit nur / so mit der Weißheit streitet /
Und wieder die Vernunft den Leib zur Sünden leitet /
Sie sagt im übrigen dem Höchsten Danck und Lob /
Vor alles was er schickt / gut / böß / sie freut sich drob /
Was recht ist / hört sie gern / vertreibt die Zeit mit Lesen /
Indem was Göttlich ist / sie sucht der Wahrheit Wesen /
Durch Lippen / Lob sie Gott ein reines Opfer bringt /
Wenn sie aus Herzensgrund Gott preist / ehrt / danckt / betet /
singt /
Und also kan die Seel / ob sie gleich lebt auff Erden /
Nicht einen Augenblick von Gott zerrissen werden.

Innerlicher Trost einer gewissenhaften Seelen.

Ich gleich leiden muß / wenn sich mein Feind ergeht /
So weiß ich daß an Gott ich unrecht nicht gehandelt /
Mein gut Gewissen hat für Gott in Ruh gewandelt /
Ich seh es gegen Gott und Menschen unverlezt.

Ich

Ich bleib in Christo der Wahrheit geflissen /
Des giebt mir Zeugniß mein gutes Gewissen:
Ist wenn der Keßer. Hauff verdammate Lehren seht /
(Die wieder Herzens Lieb / recht gläuben / gut Gewissen)
Als Summen der Gebot) schon häufig eingerissen.
Ist mein Gewissen doch in diesem unverlezt!
Ich bleibe beständig zu haben geflissen /
Des Glaubens Geheimnis in guten Gewissen /
Ist wenn sich Geiz und Neid und unrecht Gut entsezt /
Vor Gottes rechter Rach / ist wenn dem Flucher grauet /
Wenn der / der unrecht richt / den rechten Richter schauet /
Ist mein Gewissen stets von diesem unverlezt /
Das nimmer was Unrechts ich an mich gerissen /
Das giebet mir Zeugniß mein gutes Gewissen.
Wenn offters die Gewalt der Wittwen Aug benezt /
Wenn man den Armen hat zur Ungebühr verklaget /
Wenn Waisen / Fremdden / man gerechtes Recht versaget /
Ist mein Gewissen doch von diesem unverlezt /
Wenn Böse die Frommen mit Unrecht angiessen /
So bin ich befreyet vom bösen Gewissen /
Wenn oft ein Lässer. Zung oft Freund zum Haß verhezt /
Wenn sie vergifftte Wort aus ihrem Munde spenet /
Da ihr Gewissen schon zum öfftern wider schreyet /
Ist mein Gewissen doch auch davon unverlezt.
Ob andre dem Teuffel zu dienen geflissen.
So dien ich dem Höchsten mit gutem Gewissen.
Und ob wir Christen gleich zu Trübsal gesetzt /
So ist es Snad des böß' Gewissens halber tragen /
Und leiden / ob die Feind mit Unrecht auff uns schlagen /
Wo das Gewissen nur mag bleiben unverlezt /
Wenn jene als Hunde verstossen seyn müssen /
So tröstet uns herglichen ein gutes Gewissen.

Klag.

Blag - Sonnet /

Über das allzu verzüglliche Elends-End.

Wenn wilt du/rechter Gott/den Übermuht doch wehren?
Wenn schickest du zu mir des langen Jammers End/
Wie ist's denn? Hörst du nicht? Wie dich der Böse schänd?
Der Kummer wil mir fast das Herz im Leib verzehren.
Wie lange wilt du noch dein Angesicht verkehren?
Wenn bey der Bosheit sich der Feind gerecht bekennet/
Und seiner Missethat sich weiß und heilig brennt!
So pflegt der Jammer sich nur täglich zu vermehren/
Die Thränen sind mein Brodt/ damit ich mich muß nähren/
Weil man mich ohne Gott/ und ohne Wahrheit nennt.
Steh auff und hilf mir Herr/ errette mich behend/
Für solche Hülff wil ich dich danckbarlich verehren.

Der tröstlich antwortende IESUS.

Angest du lange in Trübsal voll Plagen?
Siehe hier bin ich/ und spreche dir zu/
Ehe ich ewiglich helfte zur Ruh/
Müssen die Christen viel Unglück ertragen/
Heute soll Freude dein Antlitz bestehen/
Wenn du das Ende der Bösen wirst sehen.

Beschreibung des zukünfftigen Wolstandes der Frommen/ und Ubelstandes der Bösen.

Ex 5. Sapientie Cap.

Wenn durch das End der Welt der Christen Jammer Zeit
Geendet werden wird/ da wird man sich erschn/
Bey den/ der sie erkandt/ den starcken Retter stehn/
Den Aengstigern zum Trost in grosser Freudigkeit/

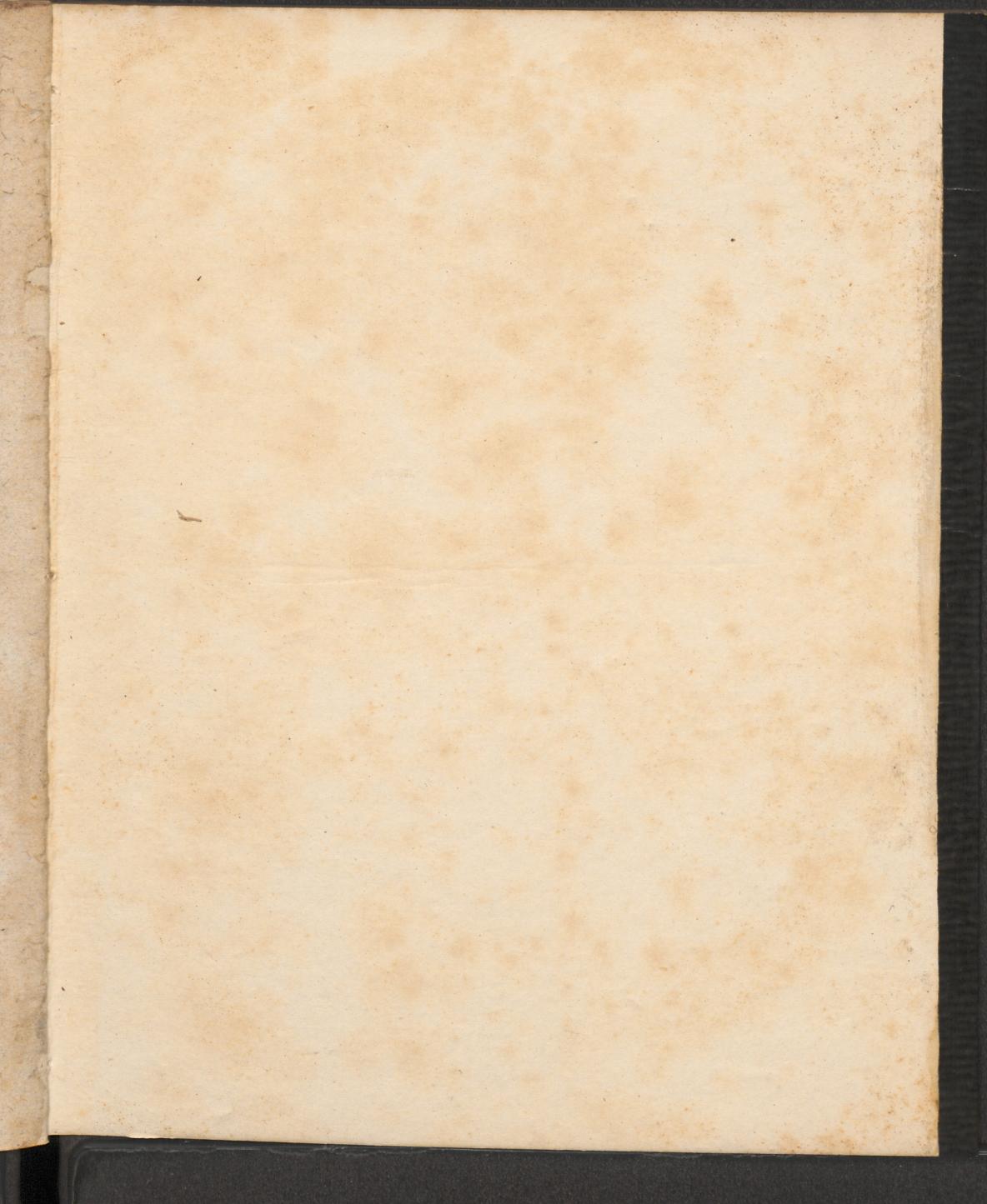
Die/

Die / wenn sie die Freude nun werden erblicken /
 So werden sie schamroth sich unter sich bücken /
 Und werden selbstn sich mit allzu spätrer Reu /
 In heisser Seines- Angst auff solche Art anreden:
 Ist das nicht der / dem wir vor Zeiten Spott anthäten /
 Wir meinten / daß er nur ein narrisch Beyspiel sey /
 Wie ist er zum Heiligen Goztes gezehlet?
 Wir aber / wir haben des Rechten gefehlet.
 Hingegen ohne End wird die gerechte Schaar /
 Dort leben / Er / der Herr / der ihr zu Lohn sich giebet /
 Trägt treulich vor sie Sorg / weil Er sie herzlich liebet /
 Mit einer schönen Kron wird Er ihr seelig Haar /
 In ewig verbleibender Herrlichkeit zieren /
 Sie werden als Fürsten des Himmels regieren.

Schliessende Trost-Verse.

Umb der / so du erwehlt / mein Goz / wilt du verkürzen
 Die böien Lebens- Tag / und deine Feinde stürzen /
 Drum b hebe auff dein Wort / ich meine Augen auff /
 Und sehe an der Welt verkehrten Wunder- Lauff /
 Daß mein Erlösungs- Tag fast müsse seyn verhanden /
 Drum b fren ich mich / ob gleich viel Unglück ist entstanden /
 Daß nur die Demen drückt / weil du nicht weit mehr bist /
 Wie man nicht ohne Trost in deinem Worte list /
 Daß vorten alle die / die hier auff Dich vertrauen /
 An ihrer Feinde Leid viel Freuden werden schauen /
 Drum / ob viel Ungemach der Bösen auff uns rennt /
 So trösten wir uns doch / weil nicht mehr weit das

E N D.





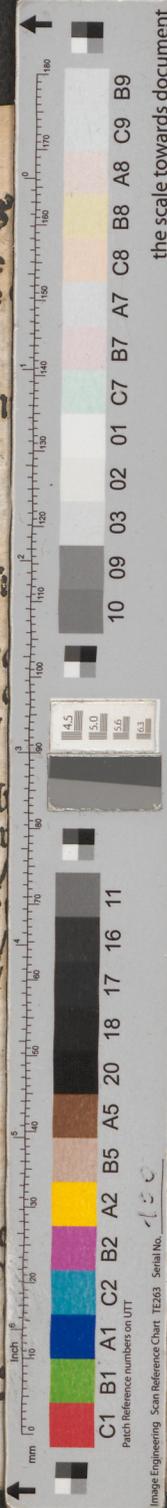
Beschreibung eines guten Gewissens

Ex Enchirid. Theolog. Nicolai Hemmingii, Classe 2. Cap. 7. de scientia pag. 107. lin. 12. Ubi verba Clementis Alexandrini de scientia citans ex græca in Latinam linguam vertit.

Wey welchem Sterblichen ein gut Gewissen wohnt /
Da wohnet Frömmigkeit zu Gott / der sie belohn
Gerechtigkeit daselbst dem Nächsten wird bewiesen /
Durch welche beyde Stück der Höchste wird gepriesen /
Die Seel von schändlichen Gedancken lebet frey /
(Wo gut Gewissen ist) die Keuschheit steht dabey /
Der Mund streut keusche Wort / das Herz allein versta
Das recht und billig ist / das keinen je betrübet ;
Auff solche Weiß denckt nur die Seel durch Gottes Kr
Auff das was Göttlich ist / und was die Bosheit sch
Hält sie vor Thorheit nur / so mit der Weißheit streitet /
Und wieder die Vernunft den Leib zur Sünden leitet /
Sie sagt im übrigen dem Höchsten Danck und Lob
Vor alles was er schickt / gut / böß / sie freut sich d
Was recht ist / hört sie gern / vertreibt die Zeit mit Lesen /
Indem was Göttlich ist / sie sucht der Wahrheit We
Durch Lippen / Lob sie Gott ein reines Opffer bringt /
Wenn sie aus Herzensgrund Gott preist / ehrt / danckt /
singt /
Und also kan die Seel / ob sie gleich lebt auff Erden /
Nicht einen Augenblick von Gott zerrissen werden.

Innerlicher Trost einer gewissen hafften Seelen.

Ich gleich leiden muß / wenn sich mein Feind ergo
So weiß ich daß an Gott ich unrecht nicht gehand
Mein gut Gewissen hat für Gott in Ruh gewand
Ich seh es gegen Gott und Menschen unverlezt.



the scale towards document